

Neokolonialismus: Kennzeichnung einer Politik des staatsmonopolistischen Kapitalismus, die auf Ausbeutung, Abhängigkeit und Bevormundung der ehemaligen kolonialen und halbkolonialen Länder (—<■ *Kolonialismus*) gerichtet ist. Sie ist die Fortsetzung der gesetzmäßig vom Monopolkapital und den imperialistischen Mächten ausgehenden kolonialen Bestrebungen unter den Bedingungen des Zerfalls des imperialistischen Kolonialsystems in der zweiten und dritten Etappe der —▶ *allgemeinen Krise des Kapitalismus* einerseits und der wachsenden Kraft und Stärke des —*• *sozialistischen Weltsystems* andererseits. Der N. ist eine Anpassung des Imperialismus an diese neuen Bedingungen und umfaßt die Gesamtheit der ökonomischen, politischen, militärischen und ideologischen Methoden und Formen des imperialistischen Vorgehens gegen den nationalen und sozialen Befreiungskampf der Völker in Asien, Afrika und Lateinamerika. Hauptinstrument des N. ist der Kapitalexport in privater und staatlicher Form (—▶ »*Entwicklungshilfe*«), der unter den Wirkungen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Weltkapitalismus zu neuen Formen der Abhängigkeit der Entwicklungsländer von der kapitalistischen Weltwirtschaft führt. Das zunehmende Gewicht des realen Sozialismus in den internationalen Beziehungen, der starke Aufschwung und die soziale Vertiefung der anti-imperialistischen —▶ *nationalen Befreiungsbewegung*, das Entstehen der national befreiten Staaten, von denen einige bereits einen sozialistischen Entwicklungsweg beschreiten (—▶ *Länder mit sozialistischem Entwicklungsweg*) und ihr von den sozialistischen Staaten unterstützter erfolgreicher Kampf um ökonomische Befreiung und sozialen Fortschritt haben die imperialistischen Monopole und Mächte gezwungen, die strategische Zielsetzung sowie

die Mittel und Methoden ihres Wirkens in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im Vergleich zum »klassischen« Kolonialismus zu modifizieren. Dementsprechend richtet sich die neokoloniale Strategie des Imperialismus immer direkter gegen die soziale Vertiefung des Befreiungskampfes dieser Völker, gegen die Herausbildung von Ländern mit sozialistischem Entwicklungsweg sowie gegen das sich festigende Bündnis zwischen dem Weltsozialismus und der nationalen Befreiungsbewegung. Das bedeutet, daß sich der konterrevolutionäre Charakter der neokolonialen Politik des Imperialismus verstärkt. Das komplexe Instrumentarium des N. charakterisieren neben den herkömmlichen Methoden des politischen Drucks und der — vielfach von »Stellvertretern« (z. B. Israel, Südafrika) ausgeübten — offenen militärischen Intervention vor allem eine Vielzahl von Methoden der ökonomischen Infiltration und der sozialstrategischen Steuerung der Entwicklungsländer, modifizierte Formen der Ausbeutung und eine starke ideologische Einflußnahme, deren Grundzug der —▶ *Antikommunismus* ist. Dazu dienen auch alle Versuche, den Einfluß sozialistischer Ideen in diesen Ländern zurückzudrängen und ihr Zusammenwirken mit dem realen Sozialismus zu unterbinden. Der imperialistische Staat ist Initiator, Stimulator und Koordinator der neokolonialen Expansion. Er ist bestrebt, günstige Bedingungen für die Durchsetzung der politischen Interessen der jeweiligen imperialistischen Macht in den Entwicklungsländern und für das verstärkte Eindringen des Auslandskapitals in die Wirtschaft dieser Staaten zu schaffen. Der Realisierung der Ziele des N. dienen u. a.: die allseitige Förderung antidemokratischer, proimperialistischer Herrschaftsverhältnisse in Entwicklungsländern bzw. der Rassistenregimes; die Zusammenar-